

Pech in der Schweizerwoche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 42

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-468198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Schweizerwoche

«Jetzt, Heierli, mach d'Grenze zue»,
so brüelet lut de Schang.

«Jetzt wemmer emolschwyzerisch tue
e ganzi Woche lang.

Mir sufed nu no Schwyzerwii
und schwyzerische Moscht.

Undschwyzerisch müend d'Stümpe si
und au die ganzi Choscht.

Mir trägid nu no Schwyzerhüet
und schwyzerischi Schue.

Mir händ nu no es Schwyzergmüet
und 's Schwyzerchrüz dezue.

Mir mached nu no Schwyzerwitz
im schwyzer Bundeshuus
und hauled nöd e chlises bitz
denebed und drüberus.

Doch eis mues i, das säge-n-i,
als echte Schwyzermaa:
Ist d'Schwyzwoche denn verbi,
mues i es Pilsner ha.» pa

Die Glosse der Schweizerwoche

Wäre es nicht gescheiter, wir würden
eine «Auslandwoche» einführen — und
dann die übrigen Wochen Schweizer-
ware kaufen!

Ich meine ja nur...

Wilmei

Geschäftsprognose für die Schweizerwoche

Stärkere Bevölkerung vor dem Schau-
fenster. Vereinzelte Verkäufe nicht aus-
geschlossen. Nachher wieder normaler
Geschäftsgang mit Kassensturz. Kast

Speisekarte in der Schweizerwoche

Mittagessen:

Montag: Käseschnitten
Dienstag: Käse-Omelette
Mittwoch: Käseknöpfli
Donnerstag: Käserösti
Freitag: Käseküchli
Samstag: Käseaufwurf

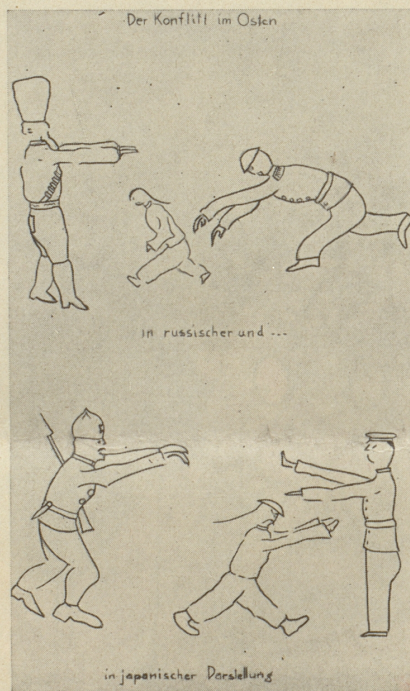
Dessert:
Käse-
Crème

Nachtessen:

Alle Abende Käsesalat od. Fondue. Ewe

Pech in der Schweizerwoche

Schacht hatte auf 31. Oktober eine
grössere Zahlung offeriert, die aber
nicht angenommen werden durfte, da
der 31. Oktober mitten in die Schwei-
zerwoche fällt! Aubi



Russland als Vorbild

Ich lese im «Kämpfer» vom 4. Oktober die
folgende Nachricht aus Moskau:

Im vierten Quartal dieses Jahres wird
die Uhrenindustrie der Sowjetunion
190,000 Weckeruhren für Amtsgebäude
herstellen.»

Warum hat man das bei uns nicht auch
schon gemacht?! Ir.

(... die Proben ergaben ein zu schwaches
Lautwerk! - Der Setzer.)

Stadtrat Zürich

A.: «Was ist denn das für ein Höllen-
lärm im Grossratssaal heute?»

B.: «Ja, weisst Du, sie beraten eben
das neue Gesetz gegen Störung der
Nachtruhe.» Wilmei

Im Treppenhaus

«Händ Sie gläse, Frau Meier, was
für Lohn dass sie in Japan zahled?
I han zum Maa gseit, mi sött gwüss e
chli meh druf luege, japanische Ware
z'chaufe, damit die arme Kärline e
bessere Lohn überchömid.» Kali

Kleinere Greuel-Nachrichten

Kürzlich las ich von Heinrich Heine fol-
gende Verse:

Mensch bezahle deine Schulden,
Lang ist ja die Lebensbahn,
Und du musst noch manchmal borgen,
Wie du dies schon oft getan.

— Seither begreif ich, dass Heine draussen
nicht gelesen werden darf. Hafer

Wir stehen am Mosesbrunnen vor
dem Münster in Bern. Wir fragen einen
kleinen Bengel, wer der Mann mit den
Gesetzestafeln sei.

Die Antwort erfolgt prompt: «Das
isch der Moser.»

Moses, also auch du ein Arier und
dazu noch ein Berner! Theo

Die deutsche «St. Georg-Sportztg.»,
XXXV. Jahrgang, No. 19, reproduziert
auf Seite 40 die Photographie einer
Stute in Rumänien, die von einem ost-
preussischen Hengste und einer in Hol-
stein gezogenen Stute stammt, und be-
merkt:

«... so bewährt sich deutsches Blut
auch in der Pferdezucht in vielen
Teilen der Welt.»

Hoffentlich bewährt es sich in der
Rindviehzucht nicht auch noch. Khasar

12 Tabletten *Contra-Schmerz*
kosten nur Fr. 1.80, also werden Sie
für 15 Rp. all Ihre Schmerzen los

Streikt der Magen ...

Dann dreimal täglich
Winklers Kraft-Essenz